

Berlin, Mittwoch

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Ab^o Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens;
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, 14. November. (O. C.) Für die durch die letzten Ueberschwemmungen in den Provinzen Pavia und Lodi Beschädigten haben Se. Majestät der Kaiser 30,000, Ihre Majestät die Kaiserin 3000, Ihre K. K. Hoheiten die Erzherzoginnen Sophie und Charlotte jede 2000 Lire angewiesen.

Turin, 14. November. (A. H.) Die Mittag definitiv bekannten Wahlen sind 53. — 38 liberale, 14 von der Opposition der äussersten Rechten und 1 von der Linken. Zu Turin erlangte die Regierung eine ungeheure Majorität. — Eine telegraphische Depesche der „Patrie“ aus Turin berichtet, dass die Wahlen in Piemont der Regierung günstig sind. In Turin wurden von 7 ministeriellen Deputirten 5 wiedergewählt. Für die beiden anderen findet Ballotage statt. Ueberall, mit Ausnahme Genua's, des Herdes der Opposition, wird die Regierung eine starke Majorität haben. Es giebt sich lebhafter Enthusiasmus für den König und die Landes-Institutionen kund. Man bemerkte, dass eine beträchtliche Partei der höheren Klassen, welche bis jetzt schwankte, sich innig an das Gouvernement anschloss.

London, 16. November. (W. T. B.) Die eben angekommenen Dampfer bringen Nachrichten aus New-York bis zum 5. d. Mts. Danach hatten die Finanzstände sich gebessert. Die Bank-Ausweise waren günstiger. Geld war leichter zu haben, und Disposition für Discontirung geringer. Der Cours auf London stand 105 bis 108. Aus Californien waren 1,400,000 Dollars eingetroffen. Derselbe Dampfer brachte auch 500,000 Dollars für Europa mit.

London, 18. November. (W. T. B.) Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen ist gestern Abend in Schloss Windsor eingetroffen. — Die heutige „Morning-Post“ bezweifelt die Einbringung einer neuen Reformbill. — Die Banken in Irland wurden in letzter Zeit stark überlaufen, zahlten aber prompt. Die hierzu nöthigen Contanten bezogen dieselben aus London.

Malta, 7. November. (O. C.) Das Mittelmeer-Geschwader unter Admiral Lyons ist hier eingetroffen. Die Türkische Fregatte „Feizi Bahri“ ist, von Tripolis zurückkommend, nach Tunis abgegangen.

Unsere heutige Post.

— Der General-Lottetrie-Director Uhde ist gestern Abends nach längerer Krankheit hierselbst gestorben.

— Die Liquidation der hiesigen Feuer-Versicherungsgesellschaft „Borussia“ steht auf dem Punkte, zum Abschlusse zu kommen, und es wird die Ausschüttung der Masse zu Gunsten der Actionäre alsdann ohne Verzug vorgenommen werden. Die zuletzt von Actionären noch nachgezählten 10 % oder 100 % sind denselben bereits bei dem vorläufigen Abschlusse zurückgezahlt worden, da sich dieselben noch baar zu der Zeit vorfinden, als die Einleitung des Liquidationsverfahrens beschlossen wurde. Bei der definitiven Ausschüttung dürfte sich, wie wir hören, etwa noch ein weiterer Ueberschuss von 15 % oder 1½ % zu Gunsten der Actionäre herausstellen.

— Trotzdem der 20ste d. M. abermals herannah, ohne dass über den Zusammenritt der Banknoten-Conferenz hierselbst definitive Dispositionen getroffen sind, so wird uns dennoch in bestimmtester Weise die Versicherung wiederholt, dass der Beginn der Beratungen für die allernächsten Tage zu gewärtigen stehe, indem nur durch die Einreden Bayerns nochmals eine kleine Verzögerung herbeigeführt worden war. Zum Theil sind wenigstens die Abgeordneten für diese Conferenz bereits ernannt, und, um nur ein Beispiel herauszuheben, von Braunschweiger Seite der Legationsrath von Liebe mit allen Instructionen für die Beratungen versehen. Die ganzen Vorbereitungen sind so weit getroffen, dass dem Beginne jeden Tag entgegenzusehen werden kann. Allen Anzeichen nach zu schliessen ist es der Wunsch und der Wille der Preussischen Regierung, eine Einigung über den in Rede stehenden Gegenstand, sei es auch nur mit einigen Regierungen, zu Stande zu bringen, weil dadurch ein fester Anhaltspunkt für die weitere Consolidirung eines Vereins, dem sich allmählig die übrigen anschliessen können, von selbst gewonnen wird.

— Die Königliche Regierung zu Oppeln hat wegen der Fortdauer der Rinderpest in Galizien angeordnet, dass kein Hornvieh irgend welcher Art, sei es Steppen-Race oder gewöhnliches Landvieh, aus dem Oesterreichischen Gebiet nach Oberschlesien eingeführt werden darf, ohne dass es eine Quarantäne von 21 Tagen durchgemacht hat.

— Die Verhandlungen wegen Abschluss eines Postvertrages mit Frankreich lassen, wie wir aus guter Quelle hören, ein baldiges und für die Verkehrs-Verhältnisse Preussens im höchsten Grade befriedigendes Resultat erwarten. Der Vertrag selbst, der noch bis zum Ablaufe dieses Jahres mit der Unterschrift der beiderseitigen Bevollmächtigten versehen sein wird, ist von einem so allgemeinen Interesse, als er zugleich sämtlichen Mitgliedern des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins den Beitritt offen hält und die durch ihn zu erzielenden Verkehrsvereinfachungen mit Rücksicht auf das gedachte Postvereinsgebiet stipulirt werden.

† **Halle a. S.**, 17. November. Die hiesige Königliche Bank-Commandite hat, nach dem Vorgange der Königlichen Haupt-Bank, grössere und vornehmlich die älteren Posten der Lombard-Unterpfänder gekündigt. Der erste Vorstands-Beamte unserer Bank-Commandite besuchte in der vergangenen Woche die einzelnen Zucker Fabriken im Mansfeldischen, deren Besitzer mit hiesigen Banquiers arbeiten und deshalb natürlich auch ein besonderes Interesse haben, mit der genannten Commandite, namentlich in der jetzigen verhängnissvollen Zeit, in engere Beziehungen zu treten.

*** **Hamm**, 17. November. Gestatten Sie mir noch einmal, mit wenigen Worten auf die in Nr. 572. Ihrer Zeitung enthaltene falsche Nachricht über eine angebliche Zahlungs-Einstellung des Herrn H. Hermann zurückzukommen. Die Nachricht brachte hier ein allgemein schmerzliches Erstaunen hervor, weil man der Vermuthung Raum gab, es sei Ihnen diese falsche Mittheilung in irgend einer böswilligen Absicht zugesendet worden. Die Freimüthigkeit Ihres Widerrufs hat das Uebel wesentlich gemindert, und die allgemeine Theilnahme, welche sich bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Herrn Hermann ausgesprochen hat, kann nur dazu beitragen, den Ruf seiner Solidität zu erhöhen. Es hat für Hamm in mannigfacher Beziehung eine grosse Wichtigkeit, den Herrn Hermann mit seinen Unternehmungen durchdringen und dieselben glücken zu sehen, und es geleiten ihn hier überall die besten Wünsche dafür; denn bisher rühmte hier der Unternehmungsgeist mehr als man wünscht, und Hamm stand auf dem Punkte, in dieser Beziehung von den benachbarten westphälischen Schwesterstädten überflügelt zu werden. Herr Hermann mit seiner regen und energischen Thätigkeit hat nun aber auch hier neues Leben in die bisherige apathische Ruhe hineingebracht, und es handelt sich um weiter nichts, als dass er Zeit und Ruhe gewinne, seine weit ausgedehnten Unternehmungen, auf die natürlich die kritische Lage des Geldmarktes auch nicht ohne Einfluss bleiben kann, zu consolidiren, dann steht denselben unzweifelhaft ein sehr reeller Flor bevor. Die hier eine Viertelstunde von Hamm von ihm begründete „Eisengieserei und Maschinen-Bau-Anstalt Vorsterhausen“ ist nach dem grossartigsten Massstabe angelegt, und trotzdem sie im Ausbaue noch nicht ganz fertig ist, gehen doch bereits bei dem gänzlichen Mangel ähnlicher Fabriken in der ganzen Umgegend zahlreiche Bestellungen ein, so dass ihr ein Gedeihen gesichert erscheint. Ueberdem steht Herr Hermann eben wieder im Begriff, an die Spitze eines neuen grossen Bergwerks Unternehmens, auf welches ich zurückkomme, zu treten und so eins seiner Unternehmen durch das andere zu stützen. Ich führe Ihnen diese Momente nur an, um Ihnen damit zu zeigen, wie Herr Hermann, weit entfernt von jeder Zahlungseinstellung, eben jetzt seinem Geschäfte einen neuen Aufschwung giebt, was, wie gesagt, für die Stadt Hamm aus mannigfachen Gründen von grosser Wichtigkeit ist.

† **Köln**, 17. November. In der diesen Morgen stattgehabten General-Versammlung des Köln-Müssener Bergwerks-Vereins, worauf übrigens noch näher zurückzukommen sein wird, wurde, nachdem der Verwaltungs-Bericht über die Lage des Geschäfts im Allgemeinen und über die Resultate des verflossenen Jahres insbesondere erstattet worden war, die Auszahlung einer Dividende von 4 % Actie oder 6 % des emittirten Actien Capitals am 2. Januar k. J. in Vorschlag gebracht und genehmigt. Ferner wurde der der landesherrlichen Genehmigung aber noch bedürftige Antrag der Direction auf Abänderung des § 5 des Statuts, nämlich um Verdoppelung des Grundcapitals auf 3 Mill. \mathcal{R} , adoptirt und die projectirte Abänderung des § 28 alinea 2 des Statuts, wonach die an der General-Versammlung theilnehmenden Actionäre ihre Actien entweder bei der Gesellschaft, oder bei den von der Gesellschaft zu bezeichnenden Banquiers zu hinterlegen haben, dahin präcisirt, dass künftighin zur Theilnahme an der Generalversammlung die Vorzeigung der Actien oder die Beibringung einer hinlänglichen Bescheinigung über den Besitz derselben genügen solle. Das zweite Schienenge-

leise auf der Köln-Mindener Eisenbahn, welches diesen Sommer von hier nach Düsseldorf gelagt worden ist, kommt dem gehemmten Verkehr auf dem Rhein ungemein zu statten, indem es sonst unmöglich sein würde, dass der Verkehr, wie bis jetzt unterhalten werden könnte. Wir zählen doch nicht weniger als 23 Eisenbahnzüge, welche sich täglich zwischen den beiden genannten Orten hin und her bewegen, und dabei mitunter Züge, die 60 70 Waggons stark sind. Der Verkehr wird sich noch mehr heben, wenn erst die Deutz-Giesener Eisenbahn, wovon die Strecke von Deutz nach Siegburg im nächsten Frühjahr fertig sein soll, dem Betrieb übergeben sein wird. Dass man mit den Planirungs-Arbeiten für den Güter-Bahnhof ausserhalb Deutz beschäftigt ist, habe ich Ihnen zur Zeit schon gemeldet, weshalb ich nur noch hinzuzufügen brauche, dass das Verbindungs-Gleise mit der Köln-Mindener Eisenbahn bereits hergestellt ist. — Gelegentlich der Vorstandwahl für die Unterstützungskassen der Fabrikarbeiter ist gemeldet worden, dass das Statut für die Unterstützungskassen für Handwerks Gesellen und Gehülfen noch nicht genehmigt sei. Diese Genehmigung ist vor einigen Tagen eingetroffen, und hat mit heute die Vorstandwahl bereits begonnen.

□ **Hannover**, 16. November. Schon mehrfach haben Sie in Ihrem Blatte auf die Zweckmässigkeit der Anwendung von comprimirtem Torf als Surrogat für das immer theurer werdende Holz hingewiesen. So interessant nun aber die Versuche sein mögen, welche, einer in Ihrem Blatte enthaltenen Notiz zufolge, jetzt von officieller Seite mit dem erwähnten Torf angestellt werden, so ist doch die auf chemischem Wege gewonnene Torfkohle ein erfahrungsmässig noch besseres Heizungs-Material, als der verdichtete Torf selbst. Der Fortschritt der technischen Chemie hat es dahin gebracht, dem Torfe eine vorzügliche Kohle (Torfcoaks) abzugewinnen, deren Anwendung namentlich den üblen Geruch ausschliesst, welcher sonst die Heizung mit Torf in Zimmern so unangenehm und oft unmöglich machte. Dazu kommt, dass bei der Verkohlung des Torfes eine Menge vortrefflicher Nebenprodukte gewonnen werden, wie namentlich Theer und Gas, welches letztere (Kohlenwasserstoffgas) zwar weniger zur Beleuchtung, desto besser aber zur Heizung, und besonders als Brennmaterial in Schmelzhütten Verwendung findet. Dagegen ist das aus der weiteren Destillation des Torftheers gewonnene Gas ein ganz vorzügliches Erleuchtungsmittel und in mancher Beziehung dem Steinkohlengas vorzuziehen. Ausser diesem Gas wird aber aus dem Theer durch fernere Destillation bekanntlich das Photogen, ferner Asphalt als Rückstand, nicht minder Paraffin und Kreosot gewonnen. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich zugleich, dass in unserem Königreiche bereits seit zwei Jahren eine Torfkohlerei, und zwar die Meyersche zu Langenmoor bei Bremervörde besteht, deren Betrieb ein vorzüglicher ist. Dieselbe liefert als Brennstoff eine Torfkohle No. 1 für Schmelz-, Schmiede-, Küchenfeuerung, Stubenöfen u. s. w., und eine Torfkohle No. 2 zum Härten des Stahls, für Klopfer, Schriftgiesser, zum Anheizen der Öfen u. s. w.; sodann ein Torfpräparat, das, da es langsam und mit schwachem Luftzuge selbst in einzelnen Stücken fortbrennt, sich ganz besonders für Haushaltungen eignet, ferner sogenannte Torfcinders für Ziegeleien, Dampfkessel-Heizung u. s. w., hiernächst doppeltgeglühte und gepulverte Torfkohle zur Entfäulung des Branntweins, und endlich pulverisirte Torfkohle als Düngemittel. Bei der am 4. d. M. zu Celle abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft berichtete der mit anwesende Professor Rühlmann unter Anderem auch über die neueren Methoden der Torfbereitung. Die von demselben gesammelten Erfahrungen über Torfbereitung, wozu ihn die Unterstützung der Regierung und des Central-Ausschusses zu Theil wurde, werden mit den erforderlichen Abbildungen in dem Journal für Landwirthschaft demnächst veröffentlicht werden. Uebrigens hat auch unser vortrefflicher Karmarsch bereits in den Mittheilungen des Gewerbevereins von 1855 interessante Beiträge auf diesem Gebiete der Industrie geliefert. — Wie Sie bereits wissen werden, hat unser Finanzministerium die Annahme der Noten der hiesigen Bank bei allen Postassen des Landes angeordnet. — Zum Schlusse noch eine zwar nicht national-ökonomisch, jedenfalls aber doch wissenschaftlich interessante Notiz. Der hiesige historische Verein für Niedersachsen besitzt bereits eine sehr werthvolle, jedem Vereinsmitgliede zur Benutzung offenstehende Bibliothek von über 9000 Bänden, und ist dieselbe in neuerer Zeit durch die anerkannterwerthe Liberalität der hiesigen Hahn'schen, so wie

der Helwing'schen Hochbuchhandlung durch eine Reihe ausgezeichneter Werke hervorgehoben.

Wien, 16. November. Die heutige Börse trug eine bessere Physiognomie, als wir seit längerer Zeit sie zu sehen gewohnt sind; sie fehlte an Nachrichten, aber auch an Gerüchten, und wickelte sich das Geschäft mit einer Ruhe ab, die sich in Zeichen wiederkehrenden Vertrauens geltend machte, müsste man nicht nach den Erfahrungen der letzten Monate mehr als vorsichtig mit dem Gebrauch des Wortes „Vertrauen“ sprechen. Die Spielpapiere schlossen besser, Credit, wie Anfangs mit 191 gemacht worden waren, blieben bei 190. Nordbahn zeigte eine beachtenswerthe Festigkeit und schloss sich fast ohne allen Rückgang von 168 auf 171. Staatsbahn schlossen ebenfalls um einen Gulden besser. Sehr fest war heute Nationalanleihen, das 82½ Geld blieb; auch 1854er Loose wurden höher mit 107½ gezahlt. Bankactien stellten sich fast um 4 ft. besser, nur Doustdaun'sche blieben gleich; noch immer keine Liebhaber. Devisen waren steifer, ebenso Comptanten. Geld bleibt flüssig. Der heutige Medio ist ruhig vorübergegangen; fast alle Verpflichtungen sind gehörig gelöst. Eine anbedenkende Zahlungseinstellung von Seiten eines kleinen Manufacturisten ging ganz unbemerkt an der Börse vorüber.

Wien, 16. November. Nachdem ich Ihnen wegen Eröffnung der hiesigen Handelsakademie und die im ersten Studienjahre zur Unterweisung kommenden Lehrgegenstände u. s. w. das Erforderliche mitgeteilt habe, ergänze ich meine desfallsigen Notizen heute durch einige Hauptpunkte aus der Geschäftsordnung des Verwaltungsrathes. Da bei der Grossartigkeit der Mittel, mit denen die Handelsakademie ausgerüstet ist, so wie bei der umfassenden Natur des Organisationsplanes derselben die Benützung der gedachten Anstalt demächst auch von Seiten des Auslandes benutzt werden dürfte, so erscheint eine nähere Kenntniss der Verhältnisse von ganz besonderem Interesse. Soviel nun zunächst die gedachte Geschäftsordnung für den Verwaltungsrath betrifft, so findet die Wahl des Präsidenten und Vicepräsidenten alle Jahre in der General-Versammlung statt. Die Einladung zu den Sitzungen des Verwaltungsrathes geschieht durch den Präsidenten oder Vicepräsidenten. Auf den Antrag von drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes ist eine vertrauliche Sitzung des Verwaltungsrathes anzuberaumen, an der der Director und der Protokollführer keinen Theil zu nehmen haben. Jedes Mitglied des Verwaltungsrathes kann nach Erschöpfung der Tagesordnung selbstständige Anträge stellen. Die Einsicht der Protokolle, welche summarisch die Verhandlungen und das Resultat der Abstimmung enthalten, dürfen nur von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes eingesehen werden, denen auch von der Cassen-Commission alle Monat ein Rechnungsabschluss über die laufenden Ausgaben vorgelegt werden muss. — Interessant ist ein Passus in dem Bericht der Post-Oefener Handelskammer an das Handels-Ministerium wegen Zuertheilung der Besitzfähigkeit der Israeliten. Indem unter anderen aus den ehrenwerthen Eigenschaften der Mehrheit der Israeliten, aus den Principien der Gerechtigkeit u. s. w. hervorgeleiteten Gründen auch der geltend gemacht wird, dass eine der Ursachen der Entwerthung des städtischen Grundbesitzes und des Darniederliegens aller Baugewerbe in dem Umstande der Ausschliessung der Israeliten vom Grundbesitz zu suchen sei, indem dem kaufrechtlich Theile die Mittel, die dem bewilligten, d. h. den Israeliten aber die Kaufberechtigung mangelte, schliesst der Bericht folgendermassen: „die hohe Weisheit des Monarchen ebnet nach und nach alle Bahnen, auf welche die seinem Scepter untergebenen Völker in jeder Richtung vorschreiten. Sie wird auch hier den richtigen Moment finden, um einer zahlreichen, intelligenten, wohlhabenden und erwerbsthätigen Klasse der Staatsangehörigen Gelegenheit zu bieten, ihr Vermögen ganz oder zum Theil in Grund und Boden anzulegen und sie so an den Staat und seine Institutionen fester und dauernder zu knüpfen, als dies der Besitz mobiler Fonds zu thun vermag.“ Über die aus dem neuen Münzgesetz entstehenden Rechtsfragen in Betreff früberer, nach dem alten Münzgesetz contrahirter Verbindlichkeiten u. s. w. theilt ich Ihnen aus guter Quelle das Nachfolgende mit: Diejenigen Gläubiger, welche aus irgend welchen Verträgen Goldforderungen zu machen haben, welche auf Summen nach dem früheren Münzfuß lauten, sind nicht verpflichtet, dieselben in Münzen des neuen, geringhaltigeren Münzfußes anzunehmen. Die Rückzahlung aus stehenden Capitalien und deren Zinsbeträge, ebenso die Anzahl der Zinsen von Staatsschuldversch., der Gehalte der Staats- und Gemeindefunktionäre u. s. w. ist somit in der Weise zu geschähen, dass die Differenz zwischen dem damaligen und dem neuen Münzfuß ausgeglichen und auf diese Weise der Minderwerth der Zahlung in den neuen geringhaltigeren Münzen durch eine entsprechend grössere Summe in dieser letzteren vergütet wird. Dies wenigstens höre ich als dasjenige allgemeine Princip bezeichnet, welches den zu erwartenden gesetzlichen Bestimmungen über Ausführung des §. 23. des Münzgesetzes zum Grunde liegt. — Die Bahnstrecke von Szegedin nach Temeswar ist heute dem öffentlichen Verkehr übergeben; die Eröffnung der Theisbahnstrecke von Szolnok nach Debreczin findet am 19. d. Mts. im Beisein des Erzherzog-Generalgouverneurs Albrecht statt.

Paris, 16. November. Die Geschäfte in Rente waren sehr still; man beschäftigte sich hauptsächlich mit der Medio Liquidation der Eisenbahnen, die leichter vor sich ging, als man dachte. 3% Rente hielt sich 66.55 und 66.60 und ist jetzt fest zu 66.55. Man machte sich viel mit der Art zu schaffen, wie die Luca so der Bank am 15ten abgelassen sind. Die erste Londoner Notirung kam 89½/90, ½ niedriger als Samstag; die zweite

abermals ½ niedriger zu 89½. Franz. Bank-Actien stieg zu 2925 u. 2915. Credit-mobilier erst 740, wich auf 730, trotz eines Depot von 1,50 2 fr. Oester. Eisenbahnen abermals fest zu 211.50 und 637.50. Nordbahn 110.10, Theisbahn 115.10, 112.10. Abr. ausgeschriebenen Einzahlung von 150 fr. Franz. Baugen fest, jedoch ohne Variation. Report überstieg nicht 1, 25 bis 1, 50. Auch gegen Schluss blieben die Course fest und alle Werthe schlossen in Baisse. — Schluss-Course: Rente 66.55, 4% Rente 67.00, Bank Actien 211.50, Credit-mob. 727.50, Oester. Nordbahn 110.10, Theisbahn 115.10, P. Oest. Mitte 85.10, Lyon 78.10, Süd 51.50, W. 605.00, 17. 63.75, Lombard 557.50, Frz.-Joseph 450. Röm. 475. — Unter den Gesetzentwürfen, welche dem gesetzgebenden Körper in der diesjährigen langen Session vorgelegt werden, wird sich auch einer gegen die Verfallsstrafen im Handel und Wandel befinden. Die Strafen gegen Verfälschungen von Handelspapieren, welche der Gesundheit schädlich werden können, sollen sehr streng werden; auch soll eine scharfe sanitäts polizeiliche Ansicht über Weine und Brauntweine geübt und unter Anderem das Gesetz über die Fabrikscheiben in so fern auf die Weine angewandt werden, dass die Fässer ein Zeichen tragen müssen, wodurch Ursprungsort und Provinz beglaubigt werden. Das Gesetz von 1837 soll dieser wichtigen Verbesserung im Geschäftsleben zum Ausgangspunkte dienen. Das Flurgesetz, welches in dieser Session zur Verhandlung kommen wird, soll auch einen Abschnitt über landwirthschaftliche Versicherungen enthalten.

London, 16. November. Der „Economist“ enthält einen Artikel, in welchem er die partielle Suspension der Bank-Acte verteidigt. Wir entnehmen seinen Angaben folgende interessante Momente: Aus dem letzten Bank Ausweis, meint das Blatt, ergibt sich für den Metallvorrath eine Verminderung von 1,327,000 £., für die Notenreserve von 1,197,290 £. und für die Noten- und Münz-Reserve zusammen von nicht weniger als 1,243,567 £., obgleich im Laufe der Woche Regierungssicherheiten zum Betrage von 675,276 £. verkauft worden waren. Allein die merkwürdigste Erscheinung ist die ungeheure Zunahme der Privat-Sicherheiten, welche sich auf nicht weniger als 3,485,202 £. beläuft. Es geht daraus hervor, dass diese Summe, ganz abgesehen von fälligen Wechseln und Anleihen, dem Publikum während der Woche vorgeschossen worden war. Wenn man eine vernünftige Berechnung anstellt, so scheint es gewiss, dass die Bank dem Publikum an Darlehen und Discontirungen im Laufe der Woche über 5,000,000 £. vorgeschossen hat. Aus diesen Zahlen erhellt, dass am Mittwoch Abends die ganze Reserve der Bank von England, mit Einschluss der zwölf Zweigbanken in London und in verschiedenen Theilen des Landes, sich auf 957,710 £. in Noten und 504,443 £. in Münze belief, während die Depositen nicht weniger als 18,250,000 £. betragen. In einer solchen Lage befand sich die Bank, als sie am Donnerstag Morgens ihre Geschäfte begann. Die von der Bank ergriffenen weissen Massregeln hatten einige Tage lang die Wirkung gehabt, dem Abflusse nach dem Auslande Einhalt zu thun. Allein die Creditlosigkeit im Innern und die dadurch verursachte Geld-Ausspeicherung einerseits, sowie der Abfluss von Gold aus der Bank von England nach Schottland und Irland, sowie von Noten zu dem Zwecke, den Reserve-Vorrath von Provinzial-Banquiers in England zu verstärken, andererseits, dauerten unvermindert fort. Früh am Morgen ward Stock zum Betrage von nahe an 500,000 £. für Rechnung Schottischer, Irischer und Englischer Banquiers verkauft, in der Absicht, Gold und Noten zu erhalten, und die Discontirungs-Forderungen auf der Bank von Personen mit dem besten Credit und auf die besten Sicherheiten waren sogar noch zahlreicher, als am vorhergehenden Tage. Es wird behauptet — und wie wir glauben, verhält sich die Sache auch wirklich so —, dass früh am Tage eine einzige Firma Discontirungen zum Betrage von 750,000 £. verlangte und erhielt. Eben so glauben wir zu wissen, dass die Bank sich in keinem einzigen Falle weigerte, eine Bill zu discontiren, die sie in den besten Zeiten angenommen haben würde. Es war eine natürliche Folge aller dieser Geschäfte, dass bei dem ungeheuer geringen Reserve-Vorrathe, mit welchem der Tag begann, Note und Münze schon früh am Tage so zusammenschmolzen, dass es weder mit der Sicherheit, noch mit der Klugheit vereinbarlich war, wenn die Bank ihre ungeheuren Operationen unter diesen Verhältnissen fortsetzte. Wir sind nicht in der Lage, zu wissen, wie tief der Reserve-Vorrath herabsank; allein es ist mehr als wahrscheinlich, dass er um die Hälfte kleiner war, als am Morgen. Unter diesen Umständen würde die Regierung sich des grössten Versehens schuldig gemacht haben, wenn sie auch nur eine Stunde geögert hätte, die Acte zu suspendiren und so der Bank u. dem Lande die furchtbare Verwirrung zu ersparen, in die Alles gerathen sein würde, wenn, was beinahe als gewiss erschien, eine gezwungene statt einer freiwilligen Suspension eingetreten wäre.

London, 16. November. Die „Times“ constatirt, mit einem Seitenhiebe auf die Baisse Partei, in ihrem letzten Cityberichte, dass der panische Schrecken nachzulassen anfange. Der Zinsfuß für kurze Anleihen auf Regierungssicherheiten war heute auf der Stockbörse 8%. In der Bank von England und auf dem Discontomarkt zeigte die Nachfrage, obgleich noch immer äusserst stark, wiederum eine Verminderung. Gestern Abends überschritt der Betrag der in Umlauf befindlichen Credit-Noten die vorschrittmässigen 14,000,000 £. um 180,000, und man glaubt, es werde sich heute noch eine weitere Vermehrung des Betrages herausstellen. Die Gesäfte in fremden Stocks waren ungewöhnlich zahlreich, doch ist die Stimmung des Marktes im Allge-

meinen fortwährend eine gedrückte. Der Bank wird heute kein Gold entnommen, und ein einziges Geschäft war der Verkauf von 3000 £ an die Bank. Die Afrika hat heute 55,000 £., hauptsächlich in Sovereigns, nach New-York mitgenommen. Der Vanderbilt hat 2500 mitgenommen; der Westindische Dampfer Atrato hat 155,000 £ gebracht. Heute früh ward die Geschäftseinstellung des Hauses Jellicoe und Wix, Assistent der Türkei, und des Hauses Jose P. de Sa und Comp., das in Brasilien angestellt, angezeigt. Wie hoch sich die Preise in dem obern Falle belaufen, wird nicht angegeben, in letztem sind sie nur unbedeutend. Das Haus de Sa durch das Fällissement des Hauses Guimaraes in Paris zum Falle gebracht worden. — Der „Globe“ schreibt in seinem heutigen von 2 Uhr Nachmittage datirten City-Artikel: „Es wird behauptet, der Makler der Bank habe Stock zum Betrage von 300,000 £ verkauft, u. daher rühre die gedrückte Stimmung des Geldmarktes.“ — Unter den Schiffen, welche von Australien unterwegs sind, ist der Seringapatam zu nennen, welcher 12,180 Unzen zum Werthe von 48,720 £. und der Essex, welcher 105,255 Unzen zum Werthe von 421,020 £ bringt. — Es sind Nachrichten aus New-York vom 5. November angekommen. Die Finanzlage gestaltete sich allmählig günstiger; der Cours der öffentlichen Fonds hatte sich gehoben, und es war Nachfrage nach Mehl zur Ausfuhr. In der Havannah wüthete gleichfalls eine Finanz-Krise.

Börsen- und Handels-Notizen.

Postvereins-Taxirungs-Commission zu Frankfurt a. M. Die Arbeiten der in Frankfurt tagenden Postvereins-Taxirungs-Commission sind so weit vorgeschritten, dass der Einführung des neuen allgemeinen Fahrpost-Tarifs zum 1. Januar mit Bestimmtheit entgegenzusehen werden kann. Die Namen der fünf Preussischen Beamten, durch welche die genannte Commission dieser Tage vermehrt worden, sind: Post-Secretär Schulze und die Post-Assistenten Wechsung, Berger, Heitling und Lehmann. Wie man hört, dürfte jedoch eine abermalige Vermehrung der Commissions-Mitglieder in naher Aussicht stehen.

Die Krisis in den Vereinigten Staaten.

(Nach dem Bremer Handelsblatt.)
Newyork, 14. October 1857.
I.

Ausbruch und Ursachen der Krisis.

Wenn das eigene Haus, oder dasjenige des Nachbarn in Flammen steht, pflegt man nicht erst nach der Ursache des Feuers zu fragen, sondern man sucht zu löschen und zu retten, was zu retten ist. Die gewaltsame Erschütterung des Geldmarktes der Vereinigten Staaten, die schon viele der angesehensten Handelshäuser und grossartigsten Unternehmungen niedergeworfen hat, lässt sich wohl einer weitgreifenden Feuersbrunst, deren Ende Niemand abzusehen vermag, vergleichen, und nicht zu verwundern ist es, dass in der Verwirrung des Augenblicks nur wenig darüber gesprochen wird, was denn diese schreckliche Calamität hervorgerufen hat, dass Jeder nur daran denkt, wie er sich selbst und wenn möglich auch seine Freunde aus dem allgemeinen Ruin retten könne. Das erschwert auch dem bei diesem grossen Ungemach nicht direkt Beteiligten gar sehr, sich Ursachen und Folgen der traurigen Erscheinung klar zu machen, und wenn ich es demnach versuche, Ihrem Blatte im Nachstehenden einen Beitrag zur Beurtheilung der hiesigen Zustände zu liefern, so bin ich mir dessen wohl bewusst, dass ich den hochwichtigen Gegenstand mit allen seinen bedeutungsvollen Fragen nicht zu erschöpfen vermag.

Die hauptsächlichste Ursache der über die Vereinigten Staaten her ingebrochenen Geldkrise, — wenn man überall von einer Krisis sprechen darf, — wo eine allgemeine Erschütterung aller Geldverhältnisse vorliegt, deren Ende nicht abzusehen ist, — vermag ich nur in einer übermässigen Ausdehnung des Credits zu finden, der bei plötzlich eintretendem allgemeinem Misstrauen auch denjenigen versagt wird, welche im vollständigsten Besitze der Mittel sind, allen ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Entdeckung der reichen Goldfelder in Californien und Australien und die in Folge der politischen Bewegungen des Jahres 1848 aus Europa nach den Vereinigten Staaten strömenden Capitalien riefen nach allen Richtungen hin eine allgemeine Ausdehnung der Geschäfte hervor. Geld und Credit waren leicht zu erhalten. Neue Fabriken wurden angelegt, neue Minen eröffnet, Eisenbahnen weit rascher gebaut, als das vorhandene Bedürfniss erforderte, weitgreifende Verbesserungen aller Art durch Wasserwerke, Hafenanlagen etc. unternommen. Für alle Spekulationen öffnete sich ein neues Feld. Die Prosperität des von der Natur reich gesegneten Landes, dessen thätkräftige Bevölkerung durch zahlreiche Einwanderer, welche Capital und vor Allem Arbeitskräfte heranzuführen, einen raschen und erwünschten Zuwachs erhielt, nahm in nie gekanntem Dimensionen zu, mit ihr der Wohlstand der Einzelnen. Rasch, wie der Amerikaner erwirbt, giebt er das Geld auch mit freigebiger Hand wieder aus. In einem Lande, wo kein Unterschied des Ranges und Standes besteht, gewährt Geld allein das Mittel, es dem Nachbar vorzuziehen. Aber wie auf den Eisenbahnen nur eine Wagenklasse und dort, wie in den meisten Theatern, nur ein Preis für Alle besteht; wie in dem Empfangsaale des Präsidenten der kleine Krämer oder Handwerker mit seiner Frau neben dem Minister oder Senator und dessen Gemahlin erscheint, so will der ärmere Bürger auch im täglichen Leben dem reicheren nicht nachsehen. Wenn die Frau des Pioniers auf den Prairien des fernsten Westens sich Sonn-

tags im seidenen Kleide vor der Thür ihres Blockhauses im rocking chair, wie viel mehr glaubt die Arme Städtlerin ein Recht darauf zu haben, die Kirche in eben so schweren Stoffen und mit ebenso reich verziertem Gesangbuch zu besuchen, wie die Frau des Millionärs, die in ihrer Nähe sitzt! So erzeugt das Gefühl der Gleichheit aller bei zunehmendem Wohlstand einen sich täglich steigenden Wettstreit in Extravaganz und Luxus. Um diesen Wettstreit anzuhalten, muss das Geschäft durch größere Benutzung des Credits erweitert werden, und bald kommt es dahin, dass umgekehrt der Glanz der äusseren Einrichtung und Erscheinung dazu dienen muss, den Schein des Reichthums zu erwecken und auf Grund dieses Scheins vermehrten Credit zu erhalten. Die Extravaganz, die in der Familie beginnt, wird dann auf das Geschäft übertragen. An die Stelle des Geschäftslocals aus einfachen Ziegeln muss ein solches mit marmorner Fronte treten, das Innere dem Aeussern entsprechen. Die Städte werden dadurch verschönert, das Geschäft, dem Millionen über Millionen für solche Bauten entzogen wurden, kostspieliger gemacht. Der Wunsch, schnell reich zu werden, oder doch mindestens die Mittel zu solchem grossen Aufwand zu erwerben, der mit jedem Jahre mehr erfordert, — in New York sind alle Häuser im Verfall, und die Mieten seit vier Jahren um mindestens 40 % gestiegen — führt dann viele zum Spiel an der Börse, worin die immer von Neuem mit Anleihen oder Actien an den Markt kommenden Eisenbahnen und sonstigen Actienunternehmungen erwünschte Gelegenheit bieten; Anders, angeleitet durch die täglich steigenden Landpreise in den mit wunderbarer Schnelligkeit angeedelten und aufgeblühten Westlichen Staaten und Territorien hoffen durch Speculationen in „western lands and townlots“ ihr Glück zu machen, und durch Kauf und Wiederverkauf werden jene ländlichen und städtischen Grundstücke auf Preise hinaufgeschwemmt, welche diejenigen für die besten Lagen in den grossen östlichen Städten und deren Umgegend oft noch überstiegen. Auch diese Geschäfte werden grossentheils auf Credit gemacht. — Durch die angedeuteten und manche andere minder erhebliche Umstände ist dem eigentlichen kaufmännischen Geschäft, obwohl dasselbe fortwährend an Umfang zunahm, nach und nach ein enormer Betrag baaren Geldes entzogen, dessen Mangel sich schon seit 1853 im steigenden Zinsfuss bemerkbar machte. Gleichzeitig fingen die Europäischen Capitalisten an, ihre in den Vereinigten Staaten angelegten Gelder stille wieder zurück zu ziehen, was theils in dem durch grossartige Betrügereien bei verschiedenen Amerikanischen Actien-Unternehmungen hervorgerufenen Misstrauen, mehr aber noch in der schon während des Orientalischen Krieges, besonders aber nach dem Abschluss des Pariser Friedens, der auch hier zu vielfachen neuen Speculationen den Anstoss gab, gebotenen Gelegenheit zur vortheilhaften Verwendung dieser Capitalien in der Heimath, seine natürliche Erklärung findet. — Auf die hiesigen Speculationen und die hiesige Extravaganz übte diese Verminderung des umlaufenden Capitals jedoch keinen unmittelbaren Einfluss. Die Banken, durch welche allein das herrschende Creditsystem ermöglicht wurde, fuhrten fort, in bisheriger Weise zu discountiren, und dehnten, obwohl schon im Juni d. J. einzelne warnende Stimmen laut wurden, ihre Discountlinie sogar stätig aus, so dass z. B. die Newyorker Banken allein ihr Darlehn-Conto (Loans) noch in den 2 Monaten vom 6. Juni bis zum 6. August d. J. (wo dasselbe sein Maximum erreichte) von 115,238,592 dll. auf 122,077,252 dll. oder um ca. 8 Mill. dll. vermehrten. Da brach plötzlich die jetzige Krisis in einem Augenblicke los, wo fast jeder sich sicher fühlte, da das Land in vollem Frieden und materiellem Gedeihen, Geld scheinbar reichlich vorhanden und eine ungemein gesegnete Ernte unmittelbar vor der Thür war. Das Falsissement der Ohio Life & Trust Company, die sich auf manche Schwindelschäfte eingelassen u. die unmittelbar darauf erfolgende Zahlungseinstellung der Mechanics Banking Association, die von einem ihrer Beamten um 80,000 dll. gebracht war, veranlasst die Newyorker Banken, ihre ausstehenden Forderungen rasch einzuziehen, ihre Anleihen auf einmal zu beschränken. Nur zu Gunsten der Erie-Eisenbahn machte man, obwohl das Unternehmen schon damals onrettbar verloren schien, mit einem Vorschuss von 600,000 dll. eine Ausnahme, weil man fürchtete, dass das Falsissement dieser Compagnie, bei der es sich um ein Capital von 38 Mill. dll. handelte, einen allgemeinen panic hervorrufen würde. Aber dieser panic, den man einer ohne vorherige Anzeichen plötzlich ausbrechenden Pest verglich, brach dennoch los, und der Tag der allgemeinen Abrechnung, den fast Jeder noch Jahre entfernt geglaubt hatte, begann unerwartet und hat auch heute noch nicht nachgelassen. Schuyler und zahlreiche andere Eisenbahnbeamte hatten die grossartigsten Betrügereien begangen können, Mienencompagnien und Eisenbahnen bekanntermassen mit geliehenem Gelde reiche Dividenden bezahlt, ein System des Betrugs und Stohls aus dem öffentlichen Eigenthum (noch in diesem Sommer von dem Treasurer des Staates Ohio) war fast ungerügt und unbesprochen in angedehntem Masse geübt, ohne allgemeines Misstrauen zu erregen, und unerklärlich bleibt es, was gerade im August d. J. die Sache zum Bruch bringen musste, wenn man sich nicht mit der allgemeinen Erklärung begnügen will, dass den überfüllten Eimer auch ein einzelner Tropfen zum Überlaufen bringt. Wie sich der Sogen eines ausgedehnten Credits in dem rasch entwickelten Reichthum dieses Landes zeigt, so äussert sich dessen Verderben bringende Seite in der jetzigen Krisis. Die Banken sahen sich um ihrer eigenen Sicherheit willen genöthigt, sich fast alles Discountiren zu enthalten, ihre ausstehenden Forderungen, namentlich aus dem Innern, plötzlich einzuziehen. Was die New-Yorker Banken in dieser Beziehung thaten (und sie schränk-

ten ihr Darlehn-Conto um volle 16 Mill. dll. ein), thaten die übrigen Banken des ganzen Landes, so weit sie dazu in der Lage waren, ihnen nach. Dadurch wurde alles Papiergeld im Innern unthunlich, und die Banken in Philadelphia, Baltimore, Washington und zahlreiche andere sahen sich genöthigt, ihre Baarzahlungen einzustellen, weil sie nicht die genügenden Anforderungen nicht mehr nachkommen konnten, oder weil sie, wie diejenigen in Baltimore, dadurch grösseres Unheil vermeiden zu können glaubten. New-York, wo allerdings 11 kleine Banken sind, die in der Krisis ihre Zahlungen eingestellt hatten, und Boston, dessen Kaufmannschaft die Paritäten der Baarzahlungen in einer am 2. d. M. abgehaltenen Versammlung fast einstimmig für Ehrensache und Pflicht erklärte, obwohl die dortigen Banken kaum einen Dollar baares Geld für je drei Dollars ihrer einlaufenden Noten besaßen, sowie die grösseren Plätze des Südens, der überhaupt weniger unter der Krisis gelitten hat, hielten allein noch entschlossen an dem System der Baarzahlungen fest und eröffneten dadurch die Aussicht auf baldige Rückkehr geordneter Zustände des Geldmarktes. Aber siehe da, das unerbitliche Verhängniss ist auch über den Hauptplatz New-York hereingebröchen! Gestern Abend, den 13. October haben sich sämtliche Banken der Stadt gegen alle Erwartungen genöthigt gesehen, den Beschluss zu fassen, ihre Baarzahlungen einzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

- 1) Neisse-Brieger Eisenbahn.** In der Woche vom 8. bis 14. November 1857 wurden befördert 1273 Personen und eingenommen . . . 2,258 ₰
in der entsprechenden Woche 1856 . . . 2,027 -
also 1857 mehr . . . 231 ₰
- 2) Holsteinische Eisenbahnen.** Die Gesamt-Betriebs-Einnahme betrug im Monat October 1857:
 - a) Für Altona-Kiel . . . 54,987 ₰
in den ersten 10 Mon. 1856 . . . 449,851 ₰
do. . . 1857 . . . 462,724 -
1857 mehr . . . 12,873 ₰
 - b) Für Glückstadt-Elmhorn . . . 3,966 ₰
in den ersten 10 Monaten 1856 . . . 28,942 ₰
do. . . 1857 . . . 25,425 -
1857 weniger . . . 3,517 ₰
 - c) Für Rendsburg-Neumünster . . . 7,521 ₰
in den ersten 10 Monaten 1856 . . . 62,481 ₰
do. . . 1857 . . . 67,360 -
1857 mehr . . . 4,879 ₰
- 3) Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn.** Die Einnahme in der Woche vom 29. October bis 4. November betrug
 - 1857 . . . fl. 95,694 58
 - 1856 66,652 56
 - also 1857 mehr fl. 29,042 2
 - vom 1. Januar bis 4. November 1857 fl. 2,919,789 49
 - do. . . 1856 . . . 2,577,437 4
 - also 1857 mehr fl. 342,352 45

General-Versammlungen.

- **Zollern, Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft.** Ordentliche Generalversammlung am 15. December zu Dortmund.
- **Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Bamberg.** 4. Einzahlung von 10 ₰ mit 47 fl. 34 kr. bis 19. December bei der Gesellschaft-Kasse in Bamberg oder bei der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft zu leisten.
- **Ludwigshafen-Bexbacher (Pfälzische Ludwigs-) Bahn.** Auf verschiedene Actien, deren Nummern aus dem hieutigen Inserate zu ersehen sind, ist die Dividende für 1853 resp. 1854 noch nicht erhoben worden.

Kündigungen und Verloosungen.

- **Grossherzogl. Badisches Eisenbahn-Lotterie-Anlehen** von 14 Millionen fl. (Badische 35 fl. Loose.) Die nächste Serienziehung zur 48. Gewinnziehung findet am 30. November zu Karlsruhe statt.
- **Schlesische Rentenbriefe.** Fortsetzung aus No. 584. 1598 Stück Litt. E. à 10 ₰. No. 2 11 45 47 58 82 84 97 166 181 199 204 240 241 281 292 293 294 302 322 337 340 353 359 360 386 401 406 413 414 419 444 478 498 506 531 559 561 568 600 601 611 621 628 632 638 655 662 660 685 690 698 700 702 710 716 729 742 744 769 771 776 786 790 815 879 887 890 893 899 907 921 937 945 975 993 1000 2 3 28 35 40 45 57 63 91 93 99 117 25 35 38 47 79 81 86 92 204 14 19 37 40 47 50 55 70 76 85 90 94 99 329 49 57 86 403 5 17 23 27 36 38 51 58 58 95 515 56 58 70 78 87 608 10 26 28 30 40 69 743 54 56 62 85 86 94 97 804 10 23 31 35 52 61 72 98 929 36 57 61 72 79 96 2023 30 34 55 70 72 81 82 87 95 118 24 26 36 41 51 55 64 207 11 15 18 23 31 49 50 64 65 80 311 37 40 40 11 14 24 29 33 36 50 55 75 93 502 14 22 24 59 87 88 611 22 24 28 30 86 718 21 41 72 90 807 95 902 30 38 44 46 56 58 71 73 77 80 94 3019 22 39 40 41 42 60 62 68 79 81 84 90 96 124 37 38 41 44 68 71 83 202 16 61 68 74 307 8 18 31 33 50 55 62 73 83 93 405 43 66 67 79 84 504 14 34 36 42 49 58 69 92 609 18 27 41 58 72 76 81 88 712 21 27 41 43 45 62 88 93 97 814 15 35 37 49 54 59 65 66 68 77 912 21 25 32 46 52 73 82 85 99 4002 4 9 56 74 94 102 13 18 26 37 55 87 89 91 201 22 23 26 31 32 40 43 56 63 72 310 17 23 36 52 54 403 15 22 39 56 80 89 304 40 42 46 66 97 99 603 20 26 34 44 49 52 81

88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Maassberg in Quersfurt, Zahlungseinstellung 13. November, Verwalter Rechtsanwalt Lewien daselbst, Termin 28. November.

Fremde Fonds-Börsen.

Magdeburg, 17. Novemb. Verein. Dampfsch.-Stamm-Actien 63 Brief. do. Prioritäts-Act. — Brief. Magdeburg-Leipziger Stamm-A. I. Emiss. 270 Gld. do. II. Emission — Br. Magdeburg-Haiberstädter Stamm-Act. 199 Gld. do. Priorit.-A. — Br. Magdeb.-Wittenberger Prior. — Act. 93 Br. Magdeburger Feuerassecuranz-A. 400 Br. Magdeb. Gas-Act. 140 Gd. Dessauer Contin. nat. Gasactien — Gld. Magdeburger Privatbank — Brief.

Leipzig, 17. Novemb. Leipz.-Dresdener E.-B. 308 1/2 Br. — Bau- u. Zittauer 52 Br. — Magdeburg-Leipziger 271 1/2 Geld. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 244 Gld. Thürm. er 124 Brief. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 65 1/2 Geld. Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. v. B. 110 Br. L. C. 08 Br. Braunschweigische B.-A. 114 1/2 Gd. Gerner B.-Act. 89 Brief. Leipziger B.-A. 155 Brief. Thüringisch B.-A. 80 1/2 Br. Weimarsche B.-Act. 104 1/2 Gld. österr. Nat. B.-Not. 150 fl. 34 Geld. Nat.-Anl. v. 1854 — Brief. 5 1/2 Metall. — Br. — Berlin-Stettiner Eisenb. A. — Gld.

Wien, 17. November. 5 1/2 Lomb.-Venet. Anl. 96 Gd. 5 1/2 Br. 1834 r. Anlehen 312 Gld. 313 Br. 1839er Anl. h. u. 137 Gld. 137 1/2 Br. 1854er 107 1/2 Gld. 107 1/2 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 104 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 50 1/2 Gld. 31 Br. Salm-Reiff. 41 1/2 Gld. 41 1/2 Br. Palffy 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. St. Genois 38 1/2 Geld. 39 Br. Clary 38 1/2 Geld. 39 Br. Windischgrätz 28 Geld. 28 1/2 Br. Galiz.

Phosph. 30 Gld. 21 Br. ... da. Phosph. 30 Gld. 21 Br. ... da. Phosph. 30 Gld. 21 Br. ...

Marktberichte.

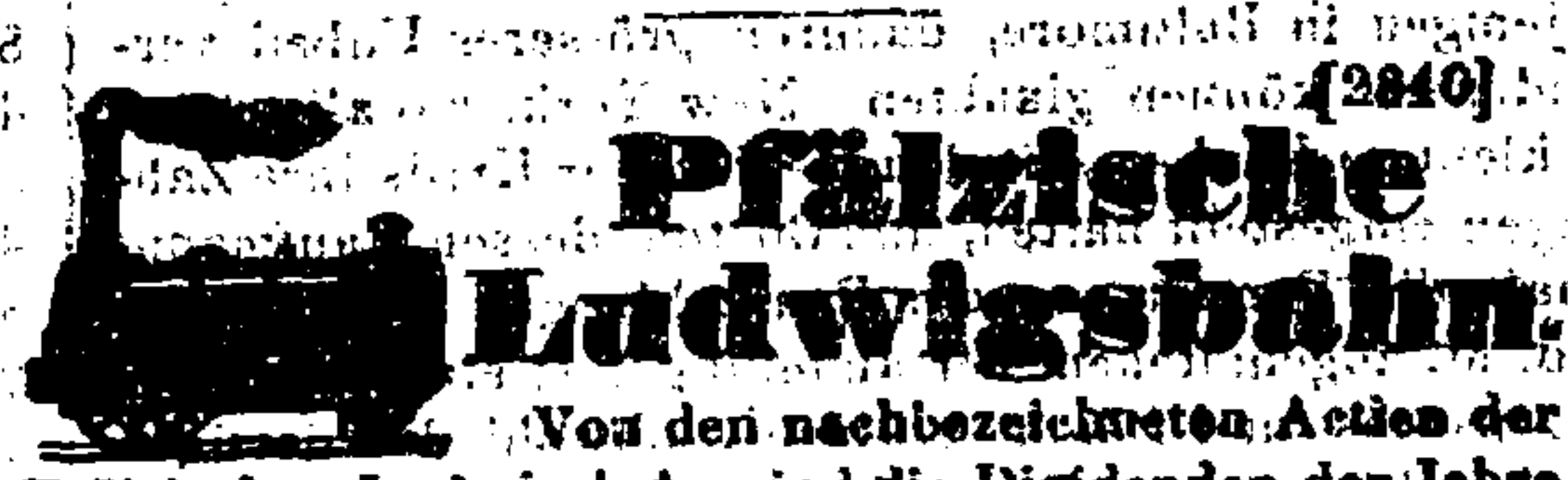
Dreslau, 17. November. (Benno Milch.) Wetter trübe, 3 Grad Wärme, früh 1 Grad Kälte. Weizen mehr beachtet. ... Stettin, 17. November. Weizen matt, gelber 58-60 bez. ... Leipzig, 17. November. Geschäftsverkehr still; Getreide und Spiritus matter; Rüböl fester. ... Liverpool, 17. Novbr., Mittags 12 Uhr. (W.T.B.) Baumwolle: 11,500 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Wollberichte.

Wien, 16. November. Auch nicht ein einziger Abschluss wurde bekannt, der vorige Woche stattgefunden hätte. Die Speculation ist äusserst zurückhaltend, und die Consumenten hatten ihr Augenmerk auf den Pester Markt gerichtet. ...

der Geldverhältnisse eine rasche Rehabilitation zu erhoffen ist. Der Bedarf ist stark, und die Vorräthe sind nicht übermässig. ...

ANZEIGER.



Pfälzische Ludwigsbahn.

Von den nachbezeichneten Actien der Pfälzischen Ludwigsbahn sind die Dividenden der Jahre 1853, beziehungsweise 1854 bis jetzt nicht erhoben worden und zwar: a) Die Dividenden pro 1853 von den Actien No. 330, 2399, 3737, 4150, 4151, 4152, 6492, 7496, 11148, 11149, 11150, 11151, 13658, 13659. ...

Steinkohlenbergbau-Gesellschaft Hohenzollern.

Die Besitzer von Actien der Steinkohlenbergbau-Gesellschaft Hohenzollern bei Dortmund werden, Behufs einer Privatbesprechung, ersucht, am 24. d. M. Abends 6 Uhr zu Berlin im Englischen Hause, Mohrenstrasse 49, sich einzufinden. [2341]

Rheinische Eisenbahn.

Katenzahlung auf die Actien II. und III. Emission. Die ersten Zeichner resp. gegenwärtigen Inhaber der nachstehend bezeichneten Stamm-Actien II. und III. Emission werden hierdurch aufgefordert, bis zum 2. Januar 1858 a) auf die nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre de 15. Januar 1855 emittirten 4000 Stück Rheinische Eisenbahn - Stamm - Actien No. 18001 bis 22000 im Gesamtbetrage von Einer Million Thaler, — worauf bereits vier Raten mit 50 Procent gezahlt sind, — die fünfte Rate mit zehn Procent oder 25 Thalern pro Actie, b) auf die zum Zweck der Erweiterung des Rheinischen Eisenbahn-Unternehmens, — concessions durch Allerhöchste Cabinets-Ordre, am 2. März 1854, — emittirten 22000 Stück Rheinische Eisenbahn Stamm-Actien No. 22001 bis 50000 im Gesamtbetrage von Sechzig Millionen Thaler, — worauf bereits fünf Raten mit 50 Procent gezahlt sind, — die sechste Rate mit gleichfalls zehn Procent oder 25 Thalern pro Actie, entweder bei den nachgenannten Bankhäusern: dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Herrn S. Oppenheim jun. & Co., H. Stein und J. D. Herstatt in Köln, S. Bleichröder in Berlin und J. C. Godeffroy & Co. in Aachen, oder bei unserer Hauptkassa hier selbst einzuzahlen. ...

Die Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft. [2316] [2339]

Lichtensteiner Bergbau-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf §. 32 der Statuten werden die Herren Actionäre unserer Gesellschaft ersucht, bis zum 15. December d. J. die zweiten 10% ihrer Zeichnungen, unter Abzug von 10% aufgelaufener Zinsen, demnach mit Rthl. 9 20 Sgr. pr. Actie bei unserer Kasse in Lichtenstein oder an die Herren Spir & Richter in Magdeburg, August Grebl in Zittau zu entrichten und hierbei ihre Interimsbogen mit Nummernverzeichniss zur Bescheinigung der geleisteten Einzahlung einzureichen. Lichtenstein, den 10. November 1857. Der Verwaltungsrath. Wehner. [2338]

Norddeutsche Flak-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Direction beabsichtigt gegen Auslieferung der voll eingezahlten Quittungsbogen mit der Ausgabe der Original-Actien vorzugehen. Demzufolge ersuchen wir die Herren Actionäre, ein specielles, mit ihrer Unterschrift versehenes Nummer-Verzeichniss — die Quittungsbogen selbst nicht — bis ultimo November a. e. bei uns einzureichen. Wegen Empfangs der Actien wird sodann eine spätere Anzeige erfolgen. Berlin, 15. November 1857. Phaland & Dietrich.

Allen Banken und Actien-Gesellschaften empfiehlt sich zur promptesten und saubersten Ausführung der erforderlichen Druckarbeiten in Buch-, Stein- und Kupferdruck, namentlich: Quittungsbogen, Interims-Actien, Statuten, Instructionen, Actien, Obligationen, Wechsel, Quittungen, und besonders schönen Contobüchern mit Rubriken und fortlaufenden Seitenzahlen, die zu einer sauberen Buchführung so sehr mitwirken, die Druckerei der Berliner Börsen-Beitung ERNST KÜHN, Leipziger Strasse 33.

Producten-Börse vom 18. November.

Table with columns for products (Wheat, Rye, Spirit, Oil, etc.), prices, and exchange rates. Includes weather report: Wetter: heiter. — Weizen lau. — Roggen loco und Termine in fester Haltung und zu anziehenden Preisen gehandelt, schliesst fest. ...

Mittwoch,



Die gleichzeitig von den verschiedenen Stellen einlaufenden günstigen Nachrichten konnten auch hier nicht ohne entschieden durchgreifende Wirkung bleiben. Während man einerseits in London durch die außerordentlichen Bankmassregeln der Krisis mit jedem Tage mehr Herr wird, melden auch die Hamburger Berichte, dass dort der Andrang zum Discontiren mit jedem Tage mehr vorschreite und das Geld sich in leichtester Weise flüssig zeigt. Da es nun einmal Thatsache ist, dass die hiesige Börse nur unter den ungünstigen, von auswärts kommenden Nachrichten zu leiden hat, so verschwinden damit auch die letzten Gründe für die Muthlosigkeit, die in letzter Zeit hier vorgeherrschte hatte. Wir täuschen uns zwar darüber nicht, dass eine Krisis, welche das Resultat einer lange angesammelten Krankheit ist, nicht plötzlich und mit einem Male ihre Endschaff erreicht, aber es ist doch in jedem Falle schon viel gewonnen, wenn überhaupt ein entschiedener Wendepunkt zum Bessern eintritt. Von der heutigen Börse schien es vollständig, als ob dies der Fall sei. Es herrschte eine grosse Lebhaftigkeit im Geschäft, der Andrang zum Kauf zeigte sich auf allen Seiten, und die dadurch eintretenden Coursebesserungen beschrieben zum Theil so grosse Dimensionen, dass nicht nur der gestrige Rückgang vollständig eingebracht wurde, sondern die Preise meistens noch wesentlich über den vorgestrigen Schlusskurs hinausgingen. Ebenso leichtfertig wie gestern die Course zum Theil geworfen worden waren, ebenso schnell drängte man heut zu Deckungen, weil die Befürchtung nahe liegt, dass, sobald erst die entschiedene Wendung zur Haasse wieder eintritt, die Steigerungen wieder rückwärts vorwärts gehen werden, so dass namentlich bei dem Mangel an Stücken die erfolgten Blanco-Verkäufe leicht nur zu wesentlich höheren Coursen wieder gedeckt werden können. Es sind deshalb heut fast gar keine Papiere, die eine Verschlechterung ihres Preises erfahren; denn wenn auch Thüringer und Bremer Bank-Actien um $\frac{1}{2}\%$ niedriger bezahlt wurden und Coburger etwas billiger offerirt blieben, so sind die geringfügigen Umsätze in diesen Papieren im Vergleich zu dem Geschäft im Grossen u. Ganzen so irrelevant, dass sie vollständig dem generellen Charakter der Börse gegenüber verschwinden. Die eclatanteste Besserung erliefen wohl heut die Darmstädter Bank-Actien. Man hatte dieselben gestern durch Ausstrengen des unsinnigen Gerüchtes, dass die Bank nur eine Dividende von $\frac{1}{2}\%$ werde zahlen können, den Cours bis auf 85 zurückgeworfen. Wir nennen das Gerücht unsinnig ebenso wie wir früher der Nachricht haben entgegengetreten müssen, dass eine Dividende von 10% sicher werde erwartet werden können, weil bis jetzt Niemand auch nur annäherungsweise anzugeben vermag, wie sich die Inventur der Bank am Jahreschlusse herausstellen werde. Am Ende sind alle solche Nachrichten nur darauf berechnet, nur für den Augenblick auf den Cours zu wirken, und selten hält auch der Glaube daran länger als einen Tag an. Dieselben Leute, die gestern mit 86 verkauft hatten, begannen daher heut sofort wieder mit $87\frac{1}{2}$ einzukaufen, es stieg dann der Cours im Laufe des Geschäftes noch um weitere $1\frac{1}{2}\%$, und sie schlossen zu $88\frac{1}{2}$ gesucht. Mehr oder minder nahmen, wie schon gesagt, alle anderen Bank-Actien an dieser Besserung Theil, wie zum Beispiel Oesterr. Credit-Actien in Folge der günstigeren Wiener Vormittagscourse gleichfalls um über 2 Procent im Vergleich zu gestern stiegen, die Leipziger Credit-Actien zwischen 64 und $63\frac{1}{2}$ hin- und herschwankten, die Dessauer, momentan wenigstens, ihren gestrigen Cours überschritten, wiewohl eine reelle Besserung nur bei den Quittungsbogen andauerte. Selbst die Genfer Act. participirten heut an der Gunst der Stimmung und wurden von $49\frac{1}{2}$ bis 50 aufwärts bezahlt. Disconto-Comm.-Antheile wurden mit $101\frac{1}{2}$ a 101 bezahlt und auch die Consortiumsscheine blieben heut nicht dahinter zurück, freilich war aber am 18. December zu pari anzukommen. Die Eisenbahn-Actien haben sich selbst in den letzten Tagen verhältnissmässig gut behauptet. Es hängt also wohl damit zusammen, dass bei ihnen nicht so bedeutende sprunghafte Besserungen haben eintreten können, wie bei den Bank-Actien. Dieses sprunghafte Wechseln des Courses finden wir unter ihnen eigentlich nur bei den Franzosen. Bei diesen haben wir also naturgemäss denn heut auch die grösste Coursebesserung zu notiren. Gestern schlossen dieselben bekanntlich zu 167; heut eröffneten sie sofort zu 168 $\frac{1}{2}$, hoben sich bis 170 und blieben zum Schlusse zu 169 $\frac{1}{2}$ in guter Frage. Potsdamer wurden zu 135 $\frac{1}{2}$ gehandelt und blieben dazu Geld. Unter den Oberschlesischen war besonders in Litt. C. ein bedeutender Umsatz von 126 a 126 $\frac{1}{2}$, Cöln-Mindener stiegen um $\frac{3}{4}$, Anhalter um $1\frac{1}{2}$ Procent und für Bexbacher bot man 146 $\frac{1}{2}$ vergebens, ja selbst die leichten Papiere, wie Mecklenburger und Nordbahn, nahmen an günstiger Stimmung Theil. Es sind unter allen Eisenbahn-Actien eigentlich nur die Hamburger, die aus einem nicht klar ersichtlichen Grunde um $\frac{3}{4}\%$ schlechter waren als gestern. Auch sämtliche Oesterr. Fonds waren $\frac{1}{2}$ bis 1% besser, wie überhaupt unter den ausländischen Fonds nur Polnische Pfandbriefe etwas matter waren. Preussische Fonds waren ohne Veränderung, ebenso Industrie-Actien völlig zu den gestrigen Coursen resp. Brief und Geld. Warschauer Wechsel zu 87 bezahlt.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Action.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Aachen-Düsseld.	3 1/4	3 1/4	3 1/2	1/4 u. 1/2	81 Gld.
Aachen-Mastr.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	1/4	47 Br.
Amst.-Rotterd.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	60 Gld.
Bayr. Ostbahn	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	99 Br.
Bergisch-Märk.	3	3 1/2	4	do.	80 1/2 Br.
Berlin-Anhalt	3 1/2	3 1/2	4	1/4 u. 1/2	130 1/2 bez.
Berlin-Hamburg	5	5 1/2	4	1/4	111 bez.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 1/2	5 1/2	4	do.	135 1/2 bez. u. Gld.
Berlin-Stettin	9 1/2	9 1/2	4	1/4 u. 1/2	123 1/2 bez.
Br.-Schw.-Fr. alt	8 1/2	8 1/2	4	1/4	114 bez. u. Gld.
do. neue	—	—	—	do.	102 1/2 bez.
Brieg-Neisse	1 1/2	3 1/2	4	do.	67 Gld.
Cöln-Crefeld	—	—	—	do.	—
Cöln-Minden	8 1/2	8 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	144 1/2 bez.
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	0	4	1/4	46 Br.
Elisabethbahn	0	0	4	1/4 u. 1/2	97 1/2 Br.
Löbau-Zittauer	—	—	—	do.	—
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	do.	146 1/2 Gld.
Magdeb.-Halb.	11 1/2	12 1/2	4	1/4	200 Gld.
Magdb.-Wittenb.	1	1 1/2	4	do.	33 Br.
Mainz-Ludwigsh.	4 1/2	5	4	do.	—
Mecklenburger	1 1/2	1 1/2	4	do.	49 bez.
Münster-Hammer	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	—
Neustadt-Weiss.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	—
Niedersch.-Mrk.	4	4	4 1/2	do.	89 Br.
Niedersch. Zwgb.	—	—	—	do.	—
Nordbahn, Fr.-W.	11 1/2	11 1/2	4	1/4	45.45 1/2.45 1/2 bez.
Oberschl. Lit. A.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	137 1/2.138 bez.
do. Lit. B.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	129 1/2 Gld.
do. Lit. C.	—	—	—	do.	126.126 1/2 bez.
Oest.-Frz. Staats-	7	13 1/2	5	do.	168 1/2.170.169 1/2 bez.
Opelein-Tarnow.	—	—	—	do.	65 Gld.
Pr. Wilh. (St.-Vv.)	1	1 1/2	4	do.	55 1/2 Br.
Rheinische, alte	6 1/2	6 1/2	4	do.	86 1/2 Gld.
do. neue	6 1/2	6 1/2	4	do.	—
do. neueste	—	—	—	do.	50 bez.
do. Stamm-Prior.	6 1/2	6 1/2	4	do.	—
Rhein-Nahobahn	—	—	—	do.	81 Br.
Ruhr.-Kr.-K.-Gld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	83 1/2 Br.
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do.	97.97 1/2 bez.
Theissbahn	—	—	—	do.	98 bez.
Thüringer	5	6 1/2	4	1/4	121 1/2 Gld.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Action.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Aachen-Düsseld.	4	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. II. Emission	4	4	4	do.	—
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Aachen-Mastricht	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
do. II. Emission	5	5	4	do.	—
Bergisch-Märkische	5	5	4	do.	—
do. II. Serie	5	5	4	do.	—
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	4	4	do.	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Berlin-Anhalt	4	4	4	do.	—
do.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Berlin-Hamburg	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 Gld.
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 Gld.
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	4	4	do.	—
do. Lit. C.	4 1/2	4 1/2	4	do.	97 1/2 Br.
do. Lit. D.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Berlin-Stettin	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Cöln-Crefeld	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Cöln-Minden	4 1/2	4 1/2	4	do.	97 1/2 Br.
do. II. Emission	5	5	4	do.	101 Gld.
do. do.	4	4	4	do.	—
do. III. Emission	4	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. IV. Emission	4	4	4	do.	81 1/2 Br.
Cos.-Odb. (Wilh.) Ser. I. u. II.	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Düsseld.-Elberfeld	4	4	4	do.	—
do. II. Emission	5	5	4	do.	—
Magdeburg-Wittenbergo.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Niederschlesisch-Märk.	4	4	4	do.	88 1/2 bez.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	4	4	do.	88 1/2 bez.
do. convert. III. Serie	4	4	4	do.	87 1/2 Br.
do. IV. Serie	5	5	4	do.	—
Nordbahn, Friedr.-Wilh.	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	—
Oberschlesische Lit. A.	4	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. Lit. B.	3 1/2	3 1/2	4	do.	—
do. Lit. D.	4	4	4	do.	—
do. Lit. E.	3 1/2	3 1/2	4	1/4 u. 1/2	74 1/2 bez.
Oesterr. - Französische	3	3	4	1/4 u. 1/2	257 Gld.
Pr. Wilh. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	5	4	1/4 u. 1/2	—
do. II. Serie	5	5	4	do.	—
do. III. Serie	5	5	4	do.	—
Rheinische	5	5	4	do.	—
do. vom Staatgarantirte	3 1/2	3 1/2	4	do.	—
Ruhrort-Krof.-Kr.-Gld.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
do. II. Serie	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	—
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Thüringer	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	98 1/2 Gld.
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	4	do.	98 1/2 Gld.
do. IV. Serie	1 1/2	1 1/2	4	do.	—

Industrie-Action.

	Z.F.	Z.T.	
Sämmtliche Industrie-Action finden sich im „Börsen-Courier“ notirt.			
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4	4	400 Br.
Concordia, Lebens-Vers.-Action	4	4	—
Minerva, Bergw.-Action	5	5	87 Br.
Hoerder Hüttenvereins-Action	5	5	125 Br.
Phoenix, Bergw.-Action	4	4	87 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5	5	75 Br.
Dessauer Continent.-Gas-Action	5	5	99 bez.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5	5	87 Gld.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	98 1/2 Gld.
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 bez.
do. von 1852	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 bez.
do. von 1853	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
do. von 1854	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 bez.
do. von 1855	4 1/2	4 1/2	4	do.	99 bez.
do. von 1856	4 1/2	4 1/2	4	1/4 u. 1/2	99 bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	3 1/2	4	1/4	105 1/2 Gld.
Staats-Schuldcheine	3 1/2	3 1/2	4	1/4 u. 1/2	81 1/2 bez.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—	—	—	—
Schuldv. d. Kur-u. Neum.	3 1/2	3 1/2	4	1/4 u. 1/2	80 Gld.
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	4 1/2	4	do.	98 1/2 bez.
do.	3 1/2	3 1/2	4	do.	—
Kur- und Neumärk.	3 1/2	3 1/2	4	do.	82 1/2 Gld.
Ostpreussische	3 1/2	3 1/2	4	1/4 u. 1/2	—
Pommersche	3 1/2	3 1/2	4	do.	82 Gld.
Posensche	4	4	4	do.	—
do. neue	3 1/2	3 1/2	4	do.	82 Br.
Schlesische	3 1/2	3 1/2	4	do.	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	4	do.	—
Westpreussische	3 1/2	3 1/2	4	do.	77 1/2 Br.
Kur- und Neumärk.	4	4	4	1/4 u. 1/2	90 bez.
Pommersche	4	4	4	do.	88 1/2 Gld.
Posensche	4	4	4	do.	87 1/2 bez.
Preussische	4	4	4	do.	88 bez.
Rhein. und Westph.	4	4	4	do.	—
Sächsische	4	4	4	do.	91 Br.
Schlesische	4	4	4	do.	90 1/2 Gld.

Ausländische Fonds.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Oesterreich. Metalliq.	5	5	4	verschied.	75 1/2 bez.
do. National-Anleihe	5	5	4	verschied.	77 1/2 bez.
do. 250 Fl. Präm.-Obig.	4	4	4	1/4	102 Gld.
do. Banknoten	—	—	—	—	94 1/2 bez.
Stieglitz'sche 5. Anl.	5	5	4	1/4 u. 1/2	100 1/2 Gld.
do. 6. Anl.	5	5	4	1/4 u. 1/2	102 1/2 Gld.
Englische Anleihe	5	5	4	1/4 u. 1/2	103 Gld.
Russ.-Poln. Schatz.	4	4	4	1/4 u. 1/2	80 bez.
Cert. Lit. A. a 390 Fl.	5	5	4	1/4 u. 1/2	91 1/2 Gld.
do. Lit. B. a 200 Fl.	—	—	—	pro Stück	22 Gld.
Pfandbr. neue in Sr.	4	4	4	1/4 u. 1/2	86 Br.
Partial-Ob. a 500 Fl.	4	4	4	1/4 u. 1/2	82 bez.
Poln. Bankbillets	—	—	—	—	—
Dessauer Prämien-Anl.	3 1/2	3 1/2	4	1/4	88 Br.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B. M.	—	—	—	pro Stück	68 1/2 Gld.
Kr. Hess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	—	—	pro Stück	40 1/2 Br.
NeusBad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	—	—	pro Stück	28 1/2 Br.

Bank- und Creditbank-Action.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Berliner Cassenverein	6	7 1/2	4	121 1/2 bez.	
do. Handels-Gesellsch.	—	—	—	81 1/2 etw. bez. u. Br.	
Braunschweigische	7	8	4	115 1/2 bez.	
Bremer	—	—	—	114 1/2 Br.	
Coburger Credit	—	—	—	70 1/2 Br.	
Danziger Privat	—	—	—	87 Br.	
Darmstädter	10 1/2	15	4	88 1/2.87 1/2.89.89 1/2 bez.	
do. Berechtigungssch.	—	—	—	—	
do. Zettel	—	—	—	88 bez. u. Gld.	
Dessauer Credit	—	—	—	v. 44 1/2. 44 g. 54 bez.	
do. Landesbank	8 1/2	10	4	—	
Disconto-Commandit	6 1/2	13 1/2	4	101 1/2.101 bez.	
do. Consortiumsscheine	—	—	—	101 1/2 bez.	
Genfer Credit	—	—	—	49 1/2 50 bez.	
Geraer	—	—	—	88 bez.	
Gothaer Privatbank	—	—	—	89 bez.	
Hamburger Vereins-B.	—	—	—	99 Br.	
Hannoversche	—	—	—	100 1/2 Gld.	
Königsberg. Privatbank	—	—	—	90 etw. Br.	
Leipziger Credit	—	—	—	64.63 1/2 bez. u. Gld.	
Luxemburger	—	—	—	82 Gld.	
Magdebg. Privatbank	—	—	—	88 1/2 Gld.	
do. Handels-Comp.	—	—	—	—	
Meininger Credit	—	—	—	80 Br.	
Moldauer Nationalbank	—	—	—	90 1/2.91 1/2.91 bez. u. Gld.	
Norddeutsche	—	—	—	87 1/2.87 1/2 bez.	
Oesterr. Credit	—	—	—	90 1/2.91 1/2.91 bez.	
Pommersche Rittersch.	7	10 1/2	4	133 etw. Gld.	
Posener Provinzialbank	—	—	—	86 1/2 Br.	
Pruss. Bank-Antheile	6 1/2	8 1/2	4	150 bez. u. Gld.	
do. Handels-Gesellsch.	—	—	—	89 1/2 bez.	
Rostocker	—	—	—	120 Gld.	
Schlesischer Bank-Vor.	—	—	—	75 1/2 bez.	
Thüringer	—	—	—	79 1/2 bez. u. Gld.	
Waaren-Credit	—	—	—	96 1/2 bez.	
Weimarsche	6 1/2	7 1/2	4		